



Einladend - missionarisch - gesellschaftsbezogen

**Gemeindebrief**



Evangelisch-  
methodistische  
Kirche

Bezirk Nürnberg

Zionskirche

Dezember 2022 - Januar 2023

# **Jahreslosung 2023**

**Du bist ein Gott, der mich sieht.**



## Jahreslosung 2023

1. Mose (Genesis) 16, 13:

### „Du bist ein Gott, der mich sieht“

Liebe Leserinnen und Leser des Gemein-  
debriefes!

„Ich sehe was, was du nicht siehst und  
das ist...“ Wer kennt es nicht, dieses  
Spiel, das so manche langweilige Zeit  
überbrücken hilft. Und dann wird ge-

sucht und ge-  
fragt und  
manchmal muss  
man ganz genau  
hinsehen, um zu  
entdecken, was  
da gemeint ist.

Unsere Jahres-  
losung für das  
Jahr 2023  
spricht auch  
vom Suchen und  
Finden. Er ist  
aus der Erzäh-  
lung von Hagar.  
Sie läuft in die  
Wüste, weil sie  
die Situation

nicht mehr aushält, in die sie ihre Herrin  
gebracht hat. Ihr Sohn Ismael ist dabei,  
aber sie fühlt sich alleine und verlassen.  
Und sie hat keine Ahnung, wie das Leben  
für sie weitergehen soll. Da erscheint ihr  
Gott. Und in der Begegnung mit ihm  
kann sie neue Kraft schöpfen. Span-  
nend, dass man ihr Bekenntnis auf zwei-  
fache Weise lesen kann, entweder „Du

bist ein Gott, der mich sieht“ oder „Du  
bist ein Gott, der sich sehen lässt“.

Ich denke auch an die Vorgeschichte und  
an das, was zwischen Sara und Hagar ge-  
schieht. Die schwierige Situation der  
Konkurrenz zwischen den beiden blieb ja  
bestehen. Ich stelle mir vor, wie diese  
„offene Beziehung“ zwischen den dreien  
wohl gewesen sein mag. Und an einen  
Gott, der auch die "unordentlichen"  
Verhältnisse sieht, das Kuddelmuddel  
unserer Beziehungen, in das wir immer  
zurückkehren.

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Be-

deutet auch:  
„Du bist ein  
Gott, der sich  
sehen lässt.“  
Einer, der mit  
mir geht, auf  
unserer Seite  
steht. Einer  
der mich  
sieht und  
nicht weg-  
schaut, son-  
dern dem ich  
begegnen  
kann.

Das sehen wir  
schon an

Weihnach-

ten, wenn Gott sich so klein macht, dass  
er mitten unter den Menschen wohnen  
kann. Selbst Mensch wird und die ganze  
Fülle mit all den Höhen und Tiefen  
durchlebt.

Ansehen und sehen sind zwei ganz un-  
terschiedliche Punkte. Viele Menschen  
fühlen sich nicht mehr gesehen. Sehen  
und gesehen werden - das ist oft das



# Andacht

Motto von Empfängen oder großen Partys. Hauptsache man war einmal da und wurde von allen gesehen und hat die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Damit jeder weiß, dass man da ist. Vielleicht ist das auch bei uns in unserem Leben immer wieder so? Aber was ist, wenn man eigentlich ein kleines Mauerblümchen ist, wenn man eine ist, die lieber in einem Schneckenhaus lebt, wenn man einer ist der ein Opfer Typ ist, wenn man eben nicht sich präsentieren kann oder will. Wird man dann nicht ausgebootet? „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Und „Du bist ein Gott, der sich sehen lässt“.

Bei Gott können Menschen aufblühen, weil sie wissen und erfahren können: Gott sieht uns und er lässt sich sehen.

Und deshalb kann diese Jahreslosung 2023 uns schon in diesem Advent begleiten: Gott kommt und wird erkannt an den unwahrscheinlichsten Orten. Zum Beispiel eben als eine junge Familie ihren erstgeborenen Sohn fern von zu Hause zur Welt bringt und von denen besucht wird, die erfahren, hier ist der Messias Gottes geboren.

Ich wünsche uns für den letzten Monat des Jahres 2022 und für all die Monate im Jahr 2023 die Erfahrung, dass Gott uns sieht und wir ihn sehen und erfahren können.

Gottes liebevoller Blick begleite uns.  
Ihre Pastorin  
Birgitta Hetzner



GENESIS 16,13

Du bist ein  
**Gott**, der mich **sieht.** «

JAHRESLOSUNG 2023

## Du bist ein Gott, der mich sieht

Haben Sie sich auch schon einmal „übersehen“ gefühlt? Alle waren zu der Wanderung eingeladen – Sie wurden vergessen. Sie haben am Arbeitsplatz einen guten Vorschlag gemacht – keiner hat darauf geachtet. Sie haben auf der anderen Straßenseite eine Bekannte gesehen und winkend begrüßt – sie hat Sie gar nicht wahrgenommen.

Es tut weh, wenn man nicht gesehen wird. Nicht gesehen werden heißt, nicht dazugehören, überflüssig zu sein.



Haben Sie schon einmal ein Gespräch geführt und Ihr Gegenüber hat ständig in eine andere Richtung geschaut. Aus Desinteresse oder Langeweile? Aus Kontaktscheu und Angst? Weil er sich schuldig fühlt? Weil er blind ist?

Es ist unangenehm für uns, mit einem Menschen zu sprechen, der keinen Augenkontakt hält oder halten kann.

Unser Gott ist ein Gott, der uns ansieht. Ein „angesehener“ Mensch ist ein wertvoller Mensch. Ein Mensch, der erkannt wird. Wenn Gott uns sieht, heißt das, dass er uns wahrnimmt, dass er uns kennt, dass er in Beziehung zu uns stehen will. Wenn Gott uns nicht übersieht, sondern ansieht, bedeutet das, dass wir ihm wichtig sind, dass er sich für uns interessiert, dass er sich für uns verantwortlich fühlt.

Halten wir Augenkontakt mit Gott? Oder senken wir den Blick, weil wir uns unwürdig fühlen, weil wir Angst haben vor der unbestimmten Größe und Macht Gottes? Weihnachten zeigt uns: Gott hat sich auf unsere Menschlichkeit eingelassen. Er hat damit eine Nähe zu uns geschaffen, dass wir ihm auf Augenhöhe begegnen dürfen. Wagen Sie es, den Blick zu heben und Gott in die Augen zu sehen! Ihn anzusehen und immer besser kennen zu lernen.

Halten wir Augenkontakt mit Gott? Oder schauen wir weg, wenn er mit uns in Kontakt treten will? Wenden wir unseren Blick weg von ihm, wenn er uns zeigen will, wo er uns einsetzen möchte? Wenn er will, dass wir die Traurigkeit in seinen Augen erkennen, wenn er auf den

Umgang der Menschen untereinander oder mit seiner Schöpfung blickt. Wagen Sie es, Gott in die Augen zu sehen! Mit seinen Augen die Welt zu sehen, sich dafür zu interessieren und sich beauftragen zu lassen.



Halten wir Augenkontakt mit Gott? Oder meiden wir seinen entlarvenden Blick, weil wir um unsere Fehler wissen und nicht wollen, dass diese gesehen werden? Ostern zeigt uns: Gott kennt unsere Fehler und Schwächen, er hat uns gesehen und erlebt. Und trotzdem sieht er nicht weg, sondern will Gemeinschaft mit uns.

Wagen Sie es, den Blick Gottes auszuhalten! Sich zu stellen und selbst zu erkennen – und sich freisprechen zu lassen und ohne Schuldgefühle in Gottes Augen zurückzusehen.

Halten wir Augenkontakt zu Gott? Oder sind wir blind für ihn? Übersehen wir unsererseits ihn, wenn er um uns wirbt, wenn er in Kontakt zu uns treten will, wenn er uns zeigen will, wie unser Leben noch viel besser verlaufen könnte? Weihnachten und Ostern zeigen

uns, dass Gott seine Augen nicht abwendet von uns, dass er dabei bleibt, uns anzusehen, dass er nachhaltig in Beziehung mit uns kommen und bleiben möchte.

Wagen Sie es, die Augen zu öffnen, sich heilen zu lassen von Blindheit. Sich ansehen zu lassen und zurückzublicken in Gottes Augen.

Gott, du siehst uns! Wir wollen lernen, auch dich zu sehen.

Angelika Hunger

## Freudenschrei der Hagar

Überall begegnet uns nun der Freudenschrei der Hagar aus dem AT als Jahreslosung!

Was für ein Privileg und Wunder ist es doch ist, dass Gott mich sieht! Inmitten der riesigen Weltbevölkerung sieht er auch mich und dich. Nichts ist ihm zu klein und unbedeutend. Und, dass er das kann, ja dafür ist er Schöpfer und GOTT. Beim Betrachten der Jahreslosung kommt mir aber auch eine ganz andere Seite dieses Satzes in den Sinn. Für Manchen mag er bedrohlich klingen. Wenn man z.B in einem allzu strengen Elternhaus aufgewachsen ist, und mit dem Satz: Gott sieht alles!, ein negatives und angsteinflößendes Gottesbild vermittelt bekam. Wie in „Big brother is watching you“, fühlt man sich ständig beobachtet, durchschaut, wahrscheinlich ungenügend und beschämt. Oder es wächst in einem ein Widerstand, eine wütende Rebellion, durch die man sich von diesem ständig beobachtenden Gott, der womöglich nur darauf wartet, dass man

# Thema des Monats

etwas falsch macht, völlig abwendet.

Beide Reaktionen auf ein so strenges, falsches Gottesbild, können verheerende psychische Folgen für den Betroffenen haben.



Umso wichtiger ist es, dass wir Gottes Liebe in die Welt tragen, seine Barmherzigkeit, und nie endende Gnade verkörpern, und der neuen Jahreslosung die ursprüngliche Aussage der Hagar zugrunde legen. Wir dürfen staunen, und dankbar sein und uns in Gottes liebenden und sorgenden Blick geborgen fühlen.

Wenn Gott mich sieht, dann brauche ich mich nicht mehr zu fürchten.

Leonore Fritz

## Heinrich sitzt da,

hat seine Hände gefaltet. In Gedanken versunken, bleibt er an der Bibelzeile hängen.

Ein Satz der ihn zum Nachdenken anregt, gepaart mit Unsicherheit und Zweifel.

Obwohl er Glaubensstärke ausstrahlt, hat er oft Gott gefragt:

„Gott wo warst du in meinen größten Nöten?“

Wo warst du, als meine Frau an Krebs erkrankte?

Wo warst du, als sie dich weinend um Heilung bat?

Warst du bei ihr? Hast sie gesehen?

War es dein Plan, dass sie mich verlassen musste?

Der emporsteigende Schmerz erschütterte seinen Körper.

Wo warst du, als mein Bruder die Diagnose Leukämie bekam?

Wo warst du, als ich an seinem Sterbebett saß?

Warst du bei uns? Hast uns gesehen, als wir weinend Abschied nahmen?



# Thema des Monats

War es dein Plan, uns so früh zu trennen?

Traurigkeit leitet seine Gedanken zu seinem Sohn.

Wo warst du, als mein Sohn einen trügerischen Weg einschlug?

Wo warst du, als er das erste Mal Rauschgift nahm?

Warum konnte er sein Leben nicht in bessere Bahnen lenken?

War es dein Plan? Hast du ihn nicht gesehen? Oder warum?

Heinrich betete in seiner Not: „Oh Gott, hilf meinem Jungen. Rette ihn!“

Während seiner Rückblende verharren seine Gedanken in einer alten Erinnerung. Diese Erinnerung ist wie Balsam auf seiner Seele und gibt ihm immer wieder Trost. Er summt leise vor sich hin und dachte: „Damals – Als ich ein junger Mann war. Ich werde dieses Erlebnis nie mehr vergessen.“

Er erklärte es als gewonnene Lebenszeit und feierte sie jährlich als Jahrestag.

Damals – so spürte er, eine tröstende Stille, die ihn vor dem Tod bewahrt hatte.

Damals – so spürte er, eine starke Kraft, die ihm das Weiterleben schenkte.

Damals – so spürte er, Zuversicht und fühlte sich nach schwerer Krankheit lebenskräftig.

Damals – so überlegte er, bekam sein Leben eine Wendung und eine neue Lebensaufgabe.

Heinrich faltet seine Hände und betet mit leiser Stimme:

„Gott manchmal scheint es, dass du so weit weg, so fern, und irgendwie nicht da bist.“

Wo bist du, Gott? Siehst du mich?

Ich fühle mich so ohnmächtig, so hilflos, so allein, so klein und meine Seele sehnt sich nach dir.“

„Amen“

Helga Böhnke



## Aus der Gesamtkirche

Während wir den Gemeindebrief zusammenstellen, tagt die **außerordentliche Zentralkonferenz Deutschland**. Außerordentlich deshalb, weil eigentlich erst die weltweite Generalkonferenz tagen muss, bevor eine Zentralkonferenz tagen kann. Durch die Pandemie musste diese Sitzung der Generalkonferenz in den letzten Jahren immer wieder verschoben werden. Damit die Kirche in Deutschland trotzdem handlungsfähig bleibt, ist nun die außerordentliche Zentralkonferenz zusammengekommen. Leider können wir über die Ergebnisse hier nicht berichten, aber in den Gottesdiensten werden wir informieren und in der Kirche liegen Informationen aus. Wer in Zukunft zeitnah informiert sein möchte, kann sich für den Newsletter der EmK anmelden auf der Internetseite der EmK unter: [www.EmK.de](http://www.EmK.de)

**emk**  
infopost

Die »EmK-Infopost« erscheint in der Regel zum Anfang jedes Monats. Inhaltlich findet man

eine übersichtliche Zusammenstellung ausgewählter Informationen des jeweils zurückliegenden Monats aus den Meldungen auf [www.emk.de](http://www.emk.de) sowie aus den Arbeitsbereichen der EmK und aus der Ökumene. Außerdem wird auf Termine und Veranstaltungen der kommenden Wochen hingewiesen.

**Und was macht der Change-Prozess der Süddeutschen Jährlichen Konferenz eigentlich?**

Vom 15. bis 16. September 2022 haben sich in Stuttgart die Steuerungsgruppe für den Veränderungsprozess und die Projektleiter der sieben Handlungsfelder getroffen. In den Berichten aus den Projektgruppen zeigte sich, dass alle Handlungsfelder mit viel Schwung begonnen haben und bereits erste Ideen entstanden sind. Ein Schwerpunkt der Sitzung war es, die Projektaufträge für die die sieben Handlungsfelder möglichst genau zu beschreiben, damit alle Projektgruppen zielorientiert arbeiten können und die verschiedenen Arbeitsfelder gut verzahnt sind. Diese Projektaufträge wurden in sieben Hearings vorgestellt. Erste Anträge zur Erprobung sind formuliert und werden bei der online-Konferenz am 17.12.2022 beraten und vermutlich auch beschlossen.

Die Sprecher der Steuerungsgruppe schreiben dazu:

„Ob es uns gemeinsam gelingt, die Veränderung unserer Kirche erfolgreich zu gestalten, wird sich auch an der Kommunikation entscheiden. Deshalb ist es uns sehr wichtig, Sie und euch über verschiedene Kanäle umfassend zu informieren.“

### Newsletter



In unregelmäßigen Abständen wird ein Newsletter erscheinen und an Hauptamtliche und Laiendelegierte versandt. Einzelne

Exemplare liegen in der Kirche auch ausgedruckt aus.



## Website

In den nächsten Wochen wird eine Homepage an den Start gehen, auf der alle relevanten Informationen zum Stand des Veränderungsprozesses zu sehen sind. Sobald die Webseite am Start ist, werden wir darüber informieren. Bis dahin findet man die neuesten Informationen auch hier:



<https://www.emk-sjk.de>

## Hearings

Wer intensiv verfolgen will, was in einzelnen Handlungsfeldern erarbeitet wird, für den sind sicher die Hearings eine interessante Veranstaltung.

Bezirkskonferenzen und Besuchssonntage

Die Superintendent:innen werden in den BKs und ihren Besuchssonntagen möglichst aktuell und umfassend informieren und stehen für Gespräche bereit.

## Hauptamtliche

Die Superintendent:innen sind mit den Hauptamtlichen beim monatlich stattfindenden Meeting am Mittwoch und den Distriktsversammlungen in einem intensiven Austausch und können dann ihrerseits gerne Auskunft geben.

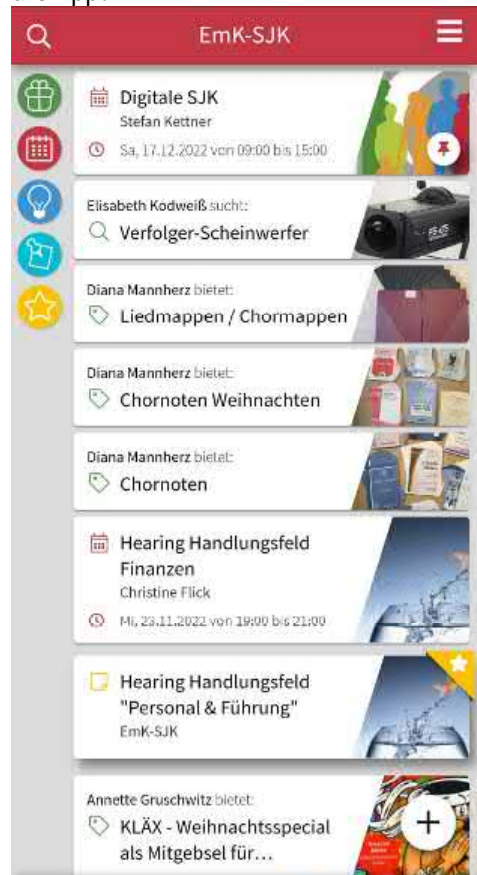
## Unterwegs und emk.de

Diese Organe unserer Kirche haben die deutschlandweite Kirche im Blick und berichten deshalb etwas weniger häufig.

Aber auch hier werden sich in der nächsten Zeit immer wieder interessante Artikel finden.

## SJK-App

Immer wieder werden wir auch Informationen auf der SJK-Communi-App veröffentlichen, um z.B. auf neue Newsletter oder besondere Veranstaltungen hinzuweisen. Auch hier lohnt sich ein Blick in die App!“



Tobias Beißwenger und Stefan Kettner  
(Sprecher der Steuerungsgruppe)

# Hilfe, die ankommt

## Maria-Luisa und Liana aus Brasilien sind wissbegierig

In einem Vorort der Millionenstadt Porto Alegre im Süden Brasiliens liegt die »Casa Susanna Wesley«. Hier finden insgesamt 30 Mädchen im Alter von 6 bis 16 Jahren Hilfe und Unterstützung.

Dort trifft Frank Aichele mit Maria-Luisa und Liana zwei aufgeweckte Mädchen. »Ich möchte gerne deine Sprache lernen und verstehen«, betont Liana mehrfach. Sie ist nicht nur neugierig, sondern im positiven

Sinne wissbegierig. Aber weder in ihrer Schule noch zuhause kann diese Wissbegierde wirklich gestillt werden. Zuhause nicht, weil ihre alleinerziehende, berufstätige Mutter dafür

weder die finanziellen Mittel noch die Bildung hat. Und in der Schule nicht, weil die Schule in ihrem Armenviertel ein niedriges Niveau hat und nur Grundkenntnisse vermittelt.

»Ich gehe viel lieber in die »Casa Susanna Wesley« als in die Schule«, erzählt Maria-Luisa. »Hier können wir tolle Dinge basteln, wir treffen unsere Freundinnen und hier sind die Mitarbeitenden so nett«.

Spenden: Evangelische Bank eG  
IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73  
Projekt G4192





Wie gewohnt, sind wir an den Sonntagen vor und nach den Gottesdiensten für euch da. Gerne können Sie auch unter der Woche einkaufen und das Geld überweisen, Zettelchen mit der Kontoverbindung liegen aus.

**Aktuell haben wir Leckereien zum Advent und zu Weihnachten, aber auch viele Backzutaten für Plätzchen.**

Einen „stillen Tod“ haben die „Highlights aus dem FairKauf“ genommen: Nachdem es keine einzige Rückmeldung zu unserem Aufruf auf der App und der Homepage gab und die beworbenen Produkte im FairKauf auch nicht nachgefragt wurden, haben wir die monatlichen Highlights wieder eingestellt. Das soll es aber nicht gewesen sein: **Sagen Sie uns doch, was Sie interessiert, wie Sie von neuen Produkten im FairKauf erfahren wollen, welchen Weg Sie bevorzugen. Wir würden uns über Antworten freuen!**

Angelika und Markus Hunger

## Frauengruppe

Mittwochs einmal im Monat. Themen und Termine sehen Sie im Terminkalender. Nähere Informationen erhalten Sie bei: Sabine Seidel Telefon: 0911/508762, E-Mail: [sab-seidel@t-online.de](mailto:sab-seidel@t-online.de) bzw. auf der GemeindeApp

## Männergruppe

Die Zions-Männer treffen sich sporadisch immer wieder. Wenn Sie gerne teilnehmen möchten, melden Sie sich bei Günther Korn oder Wolfgang Seidel.

## Seniorentreff

Der Seniorentreff findet donnerstags einmal im Monat statt. Themen und Termine sehen Sie im Terminkalender. Für Informationen: Michael Bezold, Tel. 0911/356476

## Bastelkreis

Der Bastelkreis trifft sich nach Absprache. Kontakt: Tel: 0911-550172

## Radio AREF

Reinhören, mit-singen, surfen, beten, mit-machen ....!

Radio AREF sendet an Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr im Großraum Nürnberg auf UKW 92.9 und im Internet unter [www.eref.de](http://www.eref.de)



## Spezielle Angebote

### in der Advents- und Weihnachtszeit

Auch in diesem Jahr gibt es eine **Adventskalender-Gruppe** in unserer GemeindeApp. Schon registriert und angemeldet?

Jeden Morgen wird ein kleiner Impuls für den Tag für mehr Achtsamkeit, Besinnung in der Adventszeit und Gelassenheit in die Adventskalender-Gruppe 2022 gestellt. Wer dabei sein will trägt sich einfach in die Gruppe ein oder meldet sich bei mir – ich helfe gerne.

Birgitta Hetzner



## Wie Sie Zion mit einem Klick helfen können:

Beziehen Sie diesen Gemeindebrief per Post, aber Sie haben auch einen Internet-Zugang und ein Mail-Postfach? Dann wäre es für uns eine große Hilfe (Zeit- und Kostenersparnis), wenn Sie auf den Empfang per Mail umstellen könnten. Bitte einfach einen kurzen Zuruf (oder eine Email ☺) an Pastorin Birgitta Hetzner senden!  
Vielen Dank!

## Veranstaltungen

### in der Advents- und Weihnachtszeit

Herzliche Einladung zu folgenden Veranstaltungen:

- 04.12. Gottesdienst zum 2. Advent zur diesjährigen Brot für die Welt – Aktion
- 11.12. Gottesdienst zum 3. Advent
- 18.12. Gottesdienst zum 4. Advent mit Abendmahl
- 24.12. 16:00 Uhr Christvesper
- 25.12. 10:00 Uhr Weihnachtsgottesdienst zum 1. Feiertag
- 31.12. 17:00 Uhr Silvestergottesdienst mit Abendmahl
- 01.01. 10:00 Uhr Gottesdienst in der Eben-Ezer-Kirche, Martha-Maria  
15:00 Uhr Kaffee und Kirche in der EmK Fürth  
17:00 Uhr Gottesdienst der ACK Nürnberg zum Jahresanfang in der Frauenkirche (am Hauptmarkt).
- 08.01. 10:00 Uhr Regionalgottesdienst zur Jahreslosung und mit der Möglichkeit der Salbung in der Eben-Ezer Kirche Martha-Maria Nürnberg

## Wichtig! Wichtig!

**Bitte Änderungen von Adresse, Telefon, Fax, eMail gleich melden, damit wir unser Anschriftenverzeichnis aktualisieren und Postrücklauf vermeiden können. Danke!**

## GemeindeApp

eine Möglichkeit uns gut zu vernetzen



Denken Sie an die Möglichkeiten, die die Zions-App bietet. Einfach über die Homepage [www.zionsge-](http://www.zionsge-)

[mein.de](http://www.zionsge-mein.de) herunterladen und – ganz wichtig: loslegen. Nur wenn wir alle gemeinsam die App regelmäßig nutzen, kann sie zu einem wertvollen Instrument der Gemeindeentwicklung werden.

## Ernte für die Weltmission

Die Aktion mit Walnüssen, Feigenmarmelade und Feigen aus heimischen Gärten erbrachte Spenden von 160,10 € für die Weihnachtsaktion der Weltmission.



## HEIMAT bewahren

Spendenkonto EMK-Weltmission  
IBAN: DE65 5205 0410 0009 4017 73  
Verwendungszweck: 64622 – Straße und PLZ eingeben  
Geschirrkunde anfordern!  
Tel.: 0202 75721010; E-Mail: [weltmission@emk.de](mailto:weltmission@emk.de)



## Geburtstage

*Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst; ich habe dich beim Namen gerufen, du hörst mir.  
(Jes 43,1)*

Wir gratulieren allen, die im Dezember und Januar ihren Geburtstag feiern. Unser Gott ist ein Gott, der uns sieht, der uns beim Namen kennt, der sich für uns verantwortlich fühlt. Wir wünschen Ihnen, dass Sie in dieser Zusicherung Halt, Sicherheit und Geborgenheit erleben – gerade in unseren Alltagsbegegnungen, die uns oft so anonym und unverbundlich erscheinen.

Namentlich grüßen wir die über 70jährigen:

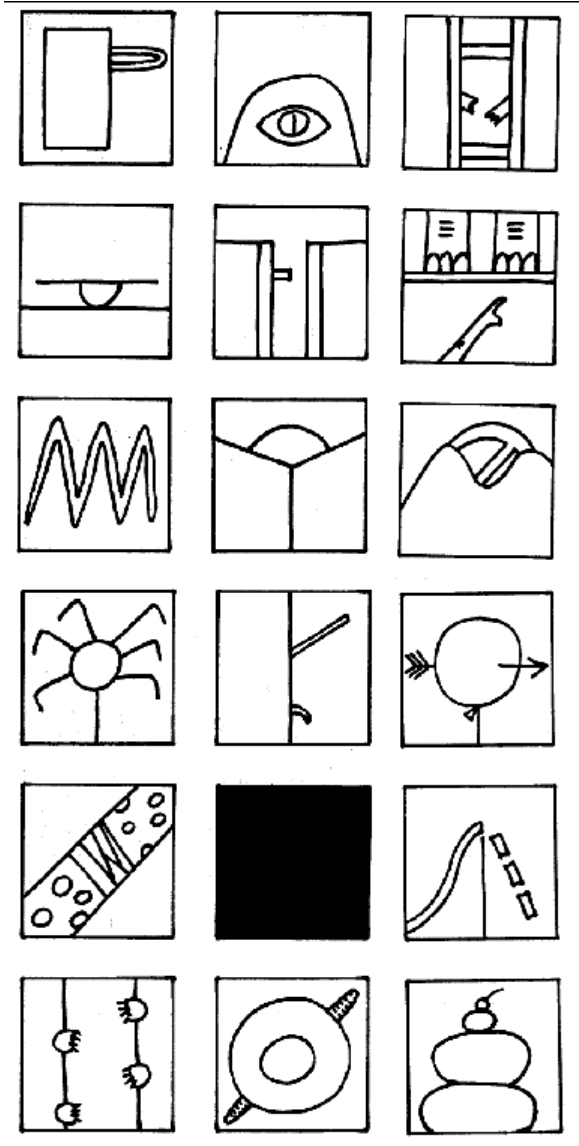




# DSGVO

**Keine privaten Daten!**

## Liebe Kinder!



Nach dem langen Sommer und Spätherbst und der vielen Zeit draußen, werden die Tage wieder kürzer und ihr spielt vermutlich wieder mehr im Haus. Eine lustige Zeit gemeinsam mit euren Freunden und Freundinnen oder mit der Familie könnt ihr mit den „Drudel-Spielen“ erleben.

Drudel sind einfache Zeichnungen, die einen Gegenstand oder eine Situation aus einer ungewöhnlichen Perspektive oder einem ungewöhnlichen Ausschnitt zeigen. Was glaubt ihr steckt hier dahinter?

Kleine Lösungshilfe:  
Mann liest Zeitung  
Spinne probiert den Handstand  
Mann mit Hut fährt Fahrrad  
Elefanten fahren Paternoster  
Posaunenspieler in Telefonkabine  
...

Überlegt euch doch eigene Drudels – eine super Sache gegen Langeweile!

Eure  
Birgitta Hetzner

## Regelmäßige Veranstaltungen:

- Sonntag** 10:00 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst  
FairKauf vor und nach dem Gottesdienst,  
Kirchenkaffee im Anschluss an den Gottesdienst
- Mittwoch** 8:00 Uhr Bibelfrühstück  
19:30 Uhr Frauengruppe (monatlich)
- Donnerstag** 14:30 Uhr Seniorentreff (monatlich)



## Impressum:

Redaktion: Pastorin Birgitta Hetzner, Angelika und Markus Hunger  
Layout: Gerhard Marsing

Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Nürnberg-Zionskirche, Hohfederstr. 33, 90489 Nürnberg  
Pastorin Birgitta Hetzner Mail: [birgitta.hetzner@emk.de](mailto:birgitta.hetzner@emk.de) Tel: 0911-550172  
Praktikantin Aleksandra Barafanova Mail: [aleksandra.barafanova@emk.de](mailto:aleksandra.barafanova@emk.de) Tel: 0911-533159

Homepages der Zionsgemeinde: <http://www.emk.de>  
<http://www.zionsgemein.de>

## Die Konten des Bezirks:

Sparkasse Nürnberg IBAN: DE 27 7605 0101 0001 1707 26  
Evangelische Bank IBAN: DE 22 5206 0410 0005 3769 98

## Homepage Zion



## eMail Zion

